

Amer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Druckerei
nach den Nummern der Postämter
entgegen. — Erscheint wöchentlich.
Donnerstag- und Freitag Nr. 52.

Verleger: Dr. Hermann
Koch, Leipzig, Postamt
Nr. 1000. — Druckerei:
Hermann Koch, Leipzig,
Postamt Nr. 1000.

Telegraphische Anzeiger des Erzgebirges. Entfallend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Ann. Postfach-Nr. 1000

Nr. 126

Mittwoch, den 1. Juni 1932

27. Jahrgang

Parteiführer bei Hindenburg

Der Reichspräsident bei der Kabinettsneubildung — Das Stadium der Parteiführerbesprechungen

Berlin, 30. Mai. Die Nachricht vom Rücktritt des Reichskabinetts kam den politischen Kreisen nicht mehr überraschend, nachdem bereits bekanntgeworden war, daß sich in der Sonntagbesprechung zwischen Reichspräsident von Hindenburg und Dr. Brüning nicht die Möglichkeit einer weiteren fruchtbareren Zusammenarbeit bot. Angesichts der Kampfstimmung, die eine stärkere Drehung der Reichspolitik nach rechts wünscht, hielt der Reichspräsident eine neue Notverordnung auf der Basis eines Kabinetts Brüning nicht mehr für tragbar. Diesen Eindruck von Hindenburgs Ansichten dürfte der Kanzler bereits in der gestrigen Besprechung gewonnen haben, die ja übrigens auch nur von kurzer Dauer war. Damit hatte die heutige Kabinettslösung, die um 11 Uhr begann, nur noch den Zweck, den offiziellen Rücktrittsbefehl des Gesamtkabinetts herbeizuführen, den der Kanzler dem Präsidenten in der Mittagsbesprechung überbringen konnte. In politischen Kreisen wird übrigens größter Wert auf die Feststellung gelegt, daß zwischen Reichspräsident von Hindenburg und Dr. Brüning keine persönlichen Differenzen bestehen. Das dürfte auch in dem Abschiedsschreiben des Reichspräsidenten an den Kanzler zum Ausdruck kommen. Auf der anderen Seite dürfte Dr. Brüning selbst auf dem Standpunkt stehen, daß die Wahl für den Generalfeldmarschall von Hindenburg unter dem Gesichtswinkel geführt wurde, eine starke und straffe Führung an der Spitze des Reiches zu sehen. Es ist selbstverständlich, daß er sich den Entscheidungen dieser Führung sofort unterordnet.

Die Entwicklung aus dieser Krise wird in unterrichteten Kreisen als unvermeidlich bezeichnet, nachdem während der Abwesenheit des Reichspräsidenten von Berlin von gewisser Seite keine Konsequenzen gezogen worden sind, die die personelle Seite der Kabinettsfrage hätten erleichtern können. Natürlich beschäftigt man sich jetzt vor allem mit dem Problem der Nachfolge. Fest steht bisher aber nur, daß der Reichspräsident ein Kabinett berufen will, das seiner Struktur nach weiter rechts eingestuft ist. Vollkommen ungewiß ist noch, wer der neue Kanzler sein wird. In der Öffentlichkeit ist ja bereits eine Reihe von Namen genannt worden. Sie tauchen auch heute mittag wieder auf. Es scheint, daß die meisten Chancen für den Grafen Westarp vorhanden sind. Neben diesen personellen Fragen diskutiert man in politischen Kreisen auch die, wie das neue Kabinett im Reichstag eine Mehrheit finden wird. In diesem Zusammenhang wird natürlich auch die Möglichkeit einer späteren Reichstagsauflösung erörtert. Alle Zukunftsaussichten hängen jedoch zunächst von der Entscheidung ab, die der Reichspräsident über die Verantwortlichkeit des neuen Kanzlers trifft. Auf diesen Punkt ist im Augenblick das Hauptinteresse gerichtet, zumal man sich in allen politischen Kreisen darüber klar ist, daß die Kabinettskrise schon mit Rücksicht auf die dicht bevorstehende Lausanner Konferenz so bald wie möglich zum Abschluß gebracht werden muß. Die die Dinge liegen, ist übrigens nicht damit zu rechnen, daß Dr. Brüning dem neuen Kabinett als Außenminister angehören wird.

In Berliner politischen Kreisen vergeichnet man mit großer Begeisterung, mit welcher Energie der Reichspräsident heute bereits die Verhandlungen über die Neubildung des Reichskabinetts aufgenommen hat, um die Krise so schnell wie möglich zum Abschluß zu bringen. Die Verhandlungen befinden sich augenblicklich im Stadium der Besprechungen mit den Parteiführern. Nach den Dispositionen des Reichspräsidenten werden sie bis Dienstagabend abgeschlossen sein, so daß der Reichspräsident am Mittwoch mit den Persönlichkeiten Fühlung nehmen kann, die in erster Linie für das Kanzleramt in Frage kommen.

Im übrigen hat man in politischen Kreisen den Eindruck, daß auch die Regelung der Regierungsverhältnisse in Preußen durch die Aenderung im Reich erleichtert und gefördert werden dürfte. Viel bemerkt wurde heute übrigens auch, wie positiv die Börse, die ja immer als ein Stimmungsbarmeter gilt, auf die Klärung der Regierungsfrage im Reich reagiert hat. Man sieht darin ein Zeichen des Vertrauens, daß dem Reichspräsidenten auch gerade von der wirtschaftlichen Seite her entgegengebracht wird.

Die Führer der Sozialdemokratie beim Reichspräsidenten

Berlin, 30. Mai. Reichspräsident von Hindenburg begann heute nachmittag mit den politischen Be-

sprechungen über die durch den Rücktritt der Reichsregierung geschaffenen Lage. Der Reichspräsident empfing zuerst den Reichstagspräsidenten Bode und anschließend die Führer der Sozialdemokratie, Weis und Dr. Breitscheid.

Berlin, 30. Mai. Ueber die Besprechung des Reichspräsidenten mit den sozialdemokratischen Parteiführern erzählt das Nachrichtenbüro des V.D.G. aus parlamentarischen Kreisen, daß Hindenburg energisch betont habe, für ihn sei nach seiner ganzen Vergangenheit der Schutz der Verfassung eine Selbstverständlichkeit. Daraus werde man entnehmen können, daß der Reichspräsident den Wunsch habe, ein Kabinett zu bilden, das mit einer parlamentarischen Mehrheit zu regieren versucht. Hindenburg scheint sich allerdings auch darüber klar zu sein, daß ein neues Kabinett ebenso wenig wie das bisherige ganz ohne Notverordnung auskommen könne. In den in der Öffentlichkeit vielfach als Kanzlerkandidaten genannten Freiherrn von Wahl soll jetzt nicht gedacht sein sondern an eine mehr nach der Mitte tendierende Persönlichkeit, etwa den Grafen Westarp, der im Reichstag der völkerverständlichen Gruppe angehört. Der Reichspräsident hoffe, den neuen Reichskanzler bereits am Mittwoch ernennen zu können. Wenn die von ihm betraute Persönlichkeit nicht auf allzu große Schwierigkeiten stößt, so könnte man also damit rechnen, daß das neue Reichskabinett Ende der Woche zusammengestellt wäre.

Hitler und Goering bei Hindenburg

Berlin, 30. Mai. Im Anschluß an den Besuch der Führer der Sozialdemokraten empfing Reichspräsident von Hindenburg als Vertreter der NSDAP. Adolf Hitler und den Reichstagsabgeordneten Goering. Der Reichspräsident wird seine Aussprache mit den Parteiführern morgen vormittag durch den Empfang der deutschen nationalen Vertreter und der Führer der übrigen Parteien, die nach der Stärke ihrer Fraktionen vorzumerken sind, fortsetzen.

Fortsetzung der Parteiführerempfangs beim Reichspräsidenten

Berlin, 31. Mai. Wie das Nachrichtenbüro des V.D.G. mitteilt, hat der Reichspräsident von Hindenburg am Dienstagvormittag die Besprechungen für die Neubildung der Regierung fortgesetzt. Zuerst erschien für das Zentrum Prälat Kaas beim Reichspräsidenten. Ihm folgten für die Deutschnationale Volkspartei die Abgeordneten Dr. Eugenberg und von Winterfeld. Schrauf wurde der Führer der Deutschen Volkspartei, Dingeldey, empfangen.

Pariser Pressestimmen zum Rücktritt Brünings

Paris, 30. Mai. Zur Demission des Reichskabinetts schreibt der „Temps“, der Reichskanzler stürze unter den Schlägen, die die Rechtsparteien mit der Militärkamarilla verabredet hätten. Wenn man nicht direkt zu einer Diktaturregierung übergehe, sei es wahrscheinlich, daß die Auflösung des Reichstages der Demission des Reichskanzlers Dr. Brüning auf dem Fuße folge. „Journal des Debats“ erklärt, Reichskanzler Brüning sei zurückgetreten, obwohl er den Nationalen Unterländer zugestanden habe. Er werde von der Hitler-Bewegung hinweggeführt. Der Sturz Brünings werde an dem deutschen Programm nichts ändern, er werde aber einen Wechsel in der Weisheit ermöglichen. Brüning sei ein Friedensapostel nach der Art des Stomars-Schäfers Stresemann gewesen. Seine letzte Rede bezüglich des Verlangens Deutschlands, nichts zu bezahlen und frei zu rufen, sei scharf und weisungsmäßig gewesen. Trotzdem habe Brüning dem neuen Deutschland nicht genügen können. Die nationalistische „Liberte“ schreibt: Gleichviel, welche Regierungscoalition in Berlin nunmehr zustande komme, Frankreich wisse, daß es sich künftig dem Herrn Deutschlands, nämlich Hitler, gegenüber befinden. Es sei vielleicht besser, daß die wirklichen Beauftragten Hitlers Deutschland auf der Abrüstungskonferenz und auf der Lausanner Konferenz betradeten.

Brünings Rücktritt

Das große politische Ereignis, das sich nach der Rückkehr des Reichspräsidenten aus Reuders vollzog, kommt um ungefähr ein Jahr zu spät. — Im Frühjahr 1930 hat der Zentrumsgewählte Dr. Heinrich Brüning als Nachfolger des Sozialdemokraten Hermann Müller das Amt des Reichskanzlers übernommen. An die Stelle der Weimarer Koalition trat eine bürgerliche Regierung. Ihr Programm sollte darin bestehen, die Gesetze der wirtschaftlichen Vernunft in der inneren Politik zur Geltung zu bringen und mit allen sozialistischen Einflüssen die Staat und Wirtschaft auf dem Weg des Verderbens zu brechen, aufzuklären. Leider hatte der neue Reichskanzler von Anfang an wenig Glück. Der Führer der damals härtesten bürgerlichen Partei, Abg. Eugen Berg, verlor ihm Vertrauen und Mitarbeit, und es kam zu einer Reichstagsauflösung, die sich als ein großes politisches Fiasco erwies. Der Sieg des Nationalsozialismus wurde durch eine Kladderlatze des Bürgerturns bedingt. Dr. Brüning hat es dann selber verstanden, die Nationalsozialistische Partei vor die Frage der Verantwortung zu stellen. Er hoffte, durch die Hand der Notverordnungen solange regieren zu können, bis die außenpolitischen Probleme sich gelöst hätten, bis die wirtschaftliche Krise überwunden war, also bis zu einem Zeitpunkt, an dem die radikale Bewegung ihren Nährboden verloren hätte. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Die Demission im Herbst 1931 führte zu keiner veränderten Haltung sondern nur zu einem Kabinett Brüning II. Zwar wurde unter dem Kanzler Dr. Brüning das parlamentarische System derart ausgehöhelt, daß es kaum noch dem Namen nach existiert. Aber die Richtigkeit des Inhalts seiner Notverordnungen ist durch die Entwicklung nicht bewiesen worden, denn die Krise hat sich in einer Weise verkehrt, die nicht zu übersehen ist. Der Nationalismus hat dadurch immer neue Scharen an sich fesseln können, die Verfechter haben das deutlich genug bezeugt. Der große Vorteil, der darin besteht, daß ein Mann, wie Reichspräsident von Hindenburg vom Volk neu gewählt wurde, ist durch diese Radikalisierung der Massen in den Schatten gestellt. So kämmt das zweite Kabinett Brüning aus dem Amt und hinterläßt das Reich und die Wirtschaft in einem Zustand, der grau in grau beschaffen ist. Es wurde nicht vom Reichstag gekürzt, sondern ging, weil es in sachlicher Beziehung vom Reichspräsidenten nicht mehr gestützt wurde. Die Einzelheiten über die geplanten Notverordnungen, etwa über die Zölle, müssen der äußeren Kritik zu dieser Entscheidung geboten haben, der eigentliche Grund aber werden sie kaum gewesen sein.

Ueber die Ursachen des Verfalls des letzten Reichskanzlers wird noch viel hin- und hergeschrien werden. Man wird darauf hinweisen, daß er in einem heillosen Maße der eigentliche und einzige führende Mann der Regierung geworden war. Nachdem Dr. Brüning, Dr. Curtius, Dr. Weis, Dr. Weis und Warmbold keine Kabinette stellen konnten, war Brüning tatsächlich die bedeutendste politische Figur in diesem Reich. Allenfalls hat noch Stegerwald eine gewisse Rolle gespielt, und zwar als Centrum der Gemäßigten in der Regierung. Die anderen Minister aber sind mehr und mehr in die Rolle von Staatssekretären hineingeraten. Damit wuchs nicht nur die Bedeutung des Kanzlers und Außenministers, sondern auch die Arbeitslast, die auf seinen Schultern ruhte. Der entscheidende Punkt des Verfalls aber liegt an anderer Stelle. Dieser Regierung war es nicht möglich, trotz aller Vollmachten und gelegentlichen Einflüssen zu einer Wendung der inneren politischen Geschichte zu führen.

In der Außenpolitik hat Dr. Brüning in härtesterem Maße das deutsche Volk hinter sich gehabt. Auch hier mag man Zweifel aussprechen, ob jeder taktische Zug richtig, ob jeder Zeitpunkt günstig gewählt war, der sein Handeln bestimmte. Es ist kein Geheimnis, daß Brüning und sein Staatssekretär von Bülow in vielen Punkten Gegner der Stresemannschen Außenpolitik gewesen sind, aber sie bauten ihre Politik doch auf demselben Erfolg auf, die ihnen Stresemann hinterließ. Brüning hat als Abgeordneter am 12. März 1930 im Reichstagsausgang ausgeführt, daß die Verbindung des Young-Plans mit der Frage der Klärung des dritten Jobs ein außenpolitisches Fiasco von weitestgehender Konsequenz war. Er wird aber, als er nach dem Ausschluß von Dr. Curtius das Amt des Außenministers selbst übernahm, eingesehen haben, daß ohne die Klärung des Rheinlandes der Kampf gegen die Tribulationen eine Unmöglichkeit gewesen wäre. Diesen Kampf hat Dr. Brüning ohne Zugeständnisse an unsere Gegner und ohne Wanken mit aller Klarheit geführt. Eine deutsche Regierung, wie sie immer heißen möge, wird diesen Kampf weiterzuführen haben. Freilich ist es ungewiß, ob mit dem Kabinettswechsel in Deutschland die Lage in Lausanne überhaupt stattfinden wird. In Frankreich herrscht schon seit einiger Zeit die Klärung zur Verjagung. Wir sehen zu einer Verschärfung keinen Grund, denn wer auch als Kanzler oder Außenminister zu jener Konferenz fahren wird, kann dort keinen anderen Standpunkt vertreten, als es Brüning unter der Zustimmung des ganzen Volkes getan hat. Die Dringlichkeit der internationalen Wirtschaftslage im Zusammenhang mit den Reparationen liegt klar genug. Darauf hat Brünings Rede vor der Lausanner Presse am letzten Sonntag deutlich und eindringlich hingewiesen.

Niemand wird dem Reichskanzler Dr. Brüning insofern zollen, daß er ein Mann von außergewöhnlichen Fähigkeiten und Qualitäten ist. Ob er es immer an der richtigen Stelle anwenden konnte, ist dabei eine andere Frage, die mit seiner Arbeitsleistung zusammenhängt. Der Kanzler hatte die Macht bekommen,

Das zurückgetretene Kabinett Brüning



Oberer Reihe von links nach rechts: Dr. Brüning (Kanzler), Brüning (Kanzler), Brüning (Kanzler), Brüning (Kanzler), Brüning (Kanzler).



Untere Reihe von links nach rechts: Stegerwald (Arbeit), Schiele (Ernährung), Schäfer (Post) und Schlangensiefen (Reichskommissar für die Ostgebiete).

dem deutschen Volke immer offen die Wahrheit zu sagen. Das hat er zweifellos getan und das bleibt ein Verdienst, das nicht zu verkennen ist. Allein aber konnte es nicht genügen. Man kann ein Volk nicht jahrelang nur mit Notverordnungen und mit der Rücksichtlosigkeit rauher Tatkraften speisen. Der Staatsmann muß in der Lage sein, Köpfe und Sinne einer Nation auch mit der Freude zu ihrem Staate und mit neuem Glauben zu erfüllen, gegebenenfalls mit der Kühnheit neuer Pläne zu packen. Das konnte Brüning nicht. Sein nüchternes und sachlicher Sinn stand dem entgegen. Dieser Mangel an Phantasie hat sich nicht nur in der inneren Politik, sondern auch in den propagandistischen Mängeln der Außenpolitik fühlbar gemacht. Ein anderer Mann als Brüning es war, hätte aus der Tatsache, daß die Nationalsozialisten auf 40 Prozent der Wählerchaft angewachsen sind, außenpolitisches Kapital zu schlagen gewußt, er hätte diese sich wild gebärende Bewegung auch innenpolitisch für den Staat einspannen können. Keines von beiden ist erfolgt, nur einige Notverordnungen gegen die SA., die bald nur noch bedrucktes Papier sein werden.

Was jetzt kommt, ist schwer abzusehen. Sicher scheint nur, daß Herr Brüning nicht zu den Männern der neuen Regierung gehören wird. Auch von seinen Kollegen werden nicht viele in einem künftigen Kabinett zu finden sein. Das Wort „Jupit“ steht über vielen seiner Handlungen.

Schwere Aufgaben in schweren Zeiten! Gewiß scheint uns nur folgendes: mit Parteigeist (ob von rechts oder von links), sind Aufgaben der Gegenwart nicht zu meistern. Das mögen sich alle merken, die sich an dem Rücktritt Brüning als Verantwortliche beteiligen. Ein Glück für uns, daß Hindenburg die Verantwortung für die Ernennung des neuen Kanzlers führt. Ein Mann wie er weiß, daß es um Deutschland geht und nicht um parteipolitische Fragen!

Die Berliner Bresse zum Rücktritt Brünings

Das „Berliner Tageblatt“ betont, daß die Möglichkeit einer Reichstagsneuwahl bestehe. Brüning sei zurückgetreten, weil der Reichspräsident unter dem Einfluß von Kräften, die vor allem hinter der Szene gewirkt hätten, andere Wege gehen wolle, als er sie mit Brüning gegangen sei. Was er jetzt beginne, sei jedenfalls ein Experiment mit ungewissem Ausgang. Die Entlassung Brünings, der ganz gewiß keinen Linkskurs gesteuert habe, könne nur den Sinn haben, einem ausgesprochenen Regime der Rechten den Weg zu ebnen.

Der „Angriff“ nennt den Rücktritt die „Folge des Obenburger Wahlsieges“. Die Stunde der NSDAP. sei gekommen. Noch habe der Reichstag das Wort. Das Blatt teilt in diesem Zusammenhang mit, daß Dr. Frid vom Reichspräsidenten empfangen werde.

Die „D. A. Z.“ meint, daß der Rücktritt erfolgt sei, weil seit dem politisch unglaublich kurzfristigen Verbot der SA. eine Spannung zwischen Regierung und Reichspräsident bestanden habe, die gelöst werden mußte. Worauf es ankomme, sei eine solche Auswähl des neuen Reichskanzlers und seiner Ministerkollegen, daß die ehrliche Berücksichtigung der an die Macht drängenden Volkswirtschaften endlich aus der reinen Oppositionsstellung herausgeführt und vor die großen Aufgaben des Staates gestellt werden. Nur auf diesem Wege könne eine ruhige Konsolidierung unserer inneren Verhältnisse angebahnt werden. Zugleich werde sich zu zeigen haben, daß die Hitlerpartei unbedingt auf die Mitwirkung erprobter und angesehener Praktiker der Politik und des Wirtschaftslebens angewiesen sei.

Die „Germania“ sagt, die neue Lage stelle den Reichspräsidenten vor eine außerordentlich schwere und verantwortungsvolle Aufgabe. Die Lage Deutschlands sei jedenfalls so, daß ohne jeden Zeitverlust eine handlungsfähige Regierung gebildet werden müsse; und man dürfe erwarten, daß alles geschehe, um dieser lebenswichtigen Forderung Rechnung zu tragen. Die politischen Konsequenzen, die sich aus dem heutigen Vorgang ergäben, müßten jedenfalls in den allernächsten Tagen resolu gelöst sein.

Der „Lokalanzeiger“ ist der Auffassung, daß das Vertrauensverhältnis, das bisher zwischen Hindenburg und Brüning bestand, die Grundlage des bisherigen Kabinetts seit mindestens einem Jahr gebildet habe, nicht mehr vorhanden sei. Daraus ergäben sich, wenn der Reichspräsident aus dieser Tatsache wirklich die richtigen Folgerungen ziehe, politische Auswirkungen, die auf einen völligen Systemwechsel in Deutschland hinauslaufen müßten.

Die „Vossische Zeitung“, die darauf hinweist, daß bei der Trennung des Reichspräsidenten von seinem Kanzler

Was wird werden?

Ein Stimmungsbild aus der Wilhelmstraße. Eine erwartungsvolle Menge umlagerte den ganzen Tag das Palais des Reichspräsidenten, um neue Nachrichten über die Kabinettsbildung zu erhalten.



gang entscheidend die Frage der Osthilfe mitgesprochen habe, meint, Brüning sei nicht darum gefallen, weil er nicht der Kanzler einer nationalsozialistischen stark durchsetzten Regierung sein wollte. Befehle man es recht, dann sei Brüning in erster Linie gar nicht von den Nationalsozialisten gestürzt worden, sondern eher den ostelbischen Großgrundbesitzern zum Opfer gefallen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ fordert, daß jetzt die Lösungen gesucht und gefunden werden müßten, deren Notwendigkeiten über Gebühr lange gelehrt worden seien. Jetzt stehe auch vor den politischen Parteien und vor den politisch maßgebenden Kräften die Verantwortung für die Neugestaltung der Dinge, jetzt stehe die Opposition einseitig und klar vor der Verantwortung. Was lange und vergeblich angestrebt worden sei, das könne, das müsse jetzt verwirklicht werden.

Der „Deutsche“ spricht von einer Politik im Dunkeln, die ein Preis aus Großagrariern, Industriellen und „unabhängigen“ Persönlichkeiten getrieben habe. Das Streben der Regierungsführer gehe letzten Endes darauf hinaus, daß die oft leichtfertig gemachten Schulden der „Größten“ in Industrie und Landwirtschaft vom armen Volk bezahlt werden und daß diese Kreise frei von den Lasten dieser Notzeit bleiben. Das Wort „Alles durch das Volk“ werde einen neuen Sinn erhalten, wenn die Arbeitnehmer sich dieses bieten lassen.

Der erste Eindruck in London

London, 30. Mai. „Es würde eine Tragödie allergrößten Ausmaßes sein, wenn Dr. Brüning sitzen und wenn Deutschland in Laufamme die Politik Hitlers vertreten würde.“ So schrieb heute mittag noch in einem Leitartikel das Abendblatt „Star“, das ein paar Seiten weiter in seinem Nachrichtenteil den Rücktritt des deutschen Reichskanzlers veröffentlicht. Trotzdem man durch die Meldungen der Morgenpresse aus Berlin schon etwas auf diesen Rücktritt vorbereitet war, hatte man doch gehofft, daß er in letzter Stunde noch verhütet werden könnte. Das Bedauern darüber ist mit ersten Befürchtungen für die Zukunft Deutschlands und damit auch des übrigen Europas gemischt. In einem Berliner Telegramm über den Rücktritt Dr. Brünings heißt es: Die daraus entstehende Lage ist von großem Ernst für Deutschland und muß schwere Rückwirkungen für Europa haben. Sie bedeutet, daß am Vorabend der Lausanner Konferenz Deutschland in eine politische Krise allerersten Grades gestürzt wird.

Dr. Goebbels zur Regierungsbildung

Berlin, 30. Mai. Der Berliner Gauleiter der NSDAP., Reichstagsabgeordneter Dr. Goebbels, nahm in einer überfüllten, von über 7000 Amtswaltern besuchten Versammlung der Nationalsozialisten zu den neuesten politischen Vorgängen Stellung. Er kam zu dem Schluß, daß durch den Sturz des Kabinetts der grundlegende System- und Kurswechsel in Deutschland eingeleitet worden ist. Voraussetzung sei, daß den Nationalsozialisten nunmehr auch entsprechend dem in allen Wahlen zum Ausdruck gekommenen Volkswillen die Macht in Deutschland gegeben würde. Demzufolge sei es notwendig, daß der Reichstag aufgelöst würde, um so klar

und eindeutige Machtverhältnisse zu schaffen. Voraussetzung für diese Wahlen sei aber, daß sämtliche einschränkende Notverordnungen, wie SA.-Verbot usw., aufgehoben würden, um so ein unbefangenes Bild der wahren Volkseinstimmung in Deutschland zu bekommen. Weiter wandte sich Dr. Goebbels der Frage zu, wie nunmehr die Verhältnisse in Preußen gestaltet würden. Hierzu erklärte er, daß durch die letzten Notverordnungen das Eigenleben der Länder so beschränkt worden sei, daß eine Änderung nur über das Reich durchgeführt werden könne. Koalitionen könnten von den Nationalsozialisten nur dann eingegangen werden, wenn sie die Gewähr hätten, daß die grundlegenden programmatischen Forderungen der NSDAP. zur Ausführung gelangten.

Das Schicksal des Reichshaushaltes

Berlin, 30. Mai. Das zurückgetretene Kabinett Brüning hat den Haushaltsplan für 1933 nicht mehr endgültig fertigstellen können, denn gerade die Meinungsverschiedenheiten über die Deckung des Fehlbetrages in diesem Etat haben zum Sturz des Kabinetts geführt. Ein geschäftsführendes Kabinett, wie es die Regierung Brüning nunmehr ist, kann jedoch nach parlamentarischem Brauch keine wichtigen Befehle, also auch keinen Etat dem Parlament vorlegen. Bis Ende Juni ist der Haushalt des Reiches gesichert. In der Zwischenzeit ist jedoch die Neubildung der Regierung und die endgültige Aufstellung eines Haushaltsplans nicht mehr möglich. In parlamentarischen Kreisen rechnet man daher damit, daß mindestens für einen Monat ein Uebergangsetat notwendig werden wird, der der geschäftsführenden Regierung oder dem neuen Kabinett lediglich die Ermächtigung zur Deckung eines bestimmten Ausgabenteiles des alten Etats gibt.

Marinewache vor dem Reichspräsidentenpalais

Am Gedenktag der Stagerrafschlacht — Stürmische Kundgebungen

Berlin, 30. Mai. Am Gedenktag der Stagerrafschlacht wird alljährlich auf besonderen Wunsch des Reichspräsidenten die ständige Ehrenwache vor dem Präsidentenpalais von der Reichsmarine übernommen. In diesem Jahr wird dieser Ehrendienst von der Besatzung des Linienschiffes „Schlesien“ unter Kommando des Kapitänleutnants v. Borch ausgeübt. Zum Anzug der Wache hatte sich trotz des regnerischen Wetters eine große Zuschauermenge eingefunden. Unter klingendem Spiel marschierte die Truppe von der Kaserne in Altmoabit über den Platz der Republik zur Wilhelmstraße. Am Brandenburger Tor erreichte die Besatzung der vieltausendköpfigen Wache ihren Höhepunkt. Reichspräsident v. Hindenburg erwartete bereits im Beisein seines Sohnes, Oberst v. Hindenburg, auf der Treppe des Palais die im Paradezug anrückende Ehrenwache und begab sich nach erfolgtem Abschiedszeremoniell zu den Wachtsoldaten, um hier an jeden einzelnen einige persönliche Worte zu richten. Die vor dem Palais stehende Zuschauermasse brachte immer wieder Hochrufe auf den Reichspräsidenten aus, in die sich auch vereinzelt Rufe „Deutschland erwache“ und „Heil Hitler“ mischten. Ein Teil der Wache marschierte zum Reichswehrministerium weiter, wo ebenfalls unter großer Anteilnahme des Publikums und stürmischen Beifalles die Abführung der Reichswehrwache durch Marinejagden erfolgte.



Erweiterung von Lausanne?

MacDonal erwartet von Lausanne nicht nur Reparationsregelung, sondern auch Sanierung des Welthandels

London, 30. Mai. Premierminister MacDonal erklärte einem Vertreter der Daily Mail in einer Unterredung in Liffemouth, daß die Lausanner Konferenz nicht nur die Reparations- und Schuldenfrage, sondern auch das größere Problem des Niederganges des internationalen Handels mit Energie in Angriff nehmen müsse. Ich bin fest entschlossen, betonte der Premierminister, nach Lausanne zu gehen, weil die dort zu leistende Arbeit meiner Überzeugung nach von entscheidender Wichtigkeit für die künftige wirtschaftliche Stellung Englands sein wird. Es geht aber nicht nur um die Erholung einer Nation, sondern darum, den Weltmarkt wieder in Gang zu bringen. Ich möchte, daß die Lausanner Konferenz sich nicht nur mit Schulden und Reparationen befaßt, sondern auch dieses viel größere Problem mit all seinen wichtigen Zusammenhängen kühn in Angriff nimmt, denn keine Nation kann es für sich allein lösen. Die Vertreter der britischen Regierung werden sich mit äußerster Energie darum bemühen, die Konferenz dazu zu bringen, diesen wichtigen Fragen gegenüberzutreten.

Der diplomatische Berichterstatter des Blattes vertritt die Ansicht, daß diese Antegung MacDonals, die vielleicht das Gesicht der Lausanner Konferenz völlig ändern und Amerika veranlassen könnte, aus seiner Rolle als bloßer Beobachter herauszutreten, in dem Telefongespräch des Premierministers mit Staatssekretär Stimson besprochen worden ist. Auch der amerikanische Vorkämpfer Mellon sieht wahrscheinlich mit dieser neuen Entwicklung in Verbindung.

Schwerer politischer Überfall

Ein Toter, drei Schwerverletzte

Burscheid, 31. Mai. Einige Nationalsozialisten wurden heute früh gegen 1 Uhr von Kommunisten beschossen, als sie von einer Kundgebung in Wermelskirchen durch Hilgen kamen. Dabei wurde der Nationalsozialist und Polizeibeamte a. D. Kehler getötet. Drei Nationalsozialisten aus Burscheid wurden schwer verletzt. Die Täter flüchteten sofort. Einige Beteiligte wurden verhaftet. Es soll sich um einen Nachschuß wegen der bekannten Vorfälle in Hülkenwagen am 18. März handeln.

Irland stellt Zahlungen an England ein

London, 30. Mai. Der irische Minister Lemass erklärte, daß die irische Regierung nunmehr von der englischen Regierung die Rückzahlung von 30 Millionen Pfund fordern werde, die England auf Konto Jahreszahlungen unrichtigermasse erhalten habe. Die Zahlung der diesjährigen Entschädigungssumme werde nicht erfolgen. Das Geld werde in Irland bleiben.

Tätigkeitsbericht des Reichspostministeriums

über das Rechnungsjahr 1931

Berlin, 28. Mai. Dem Reichstag ist vom Reichspostministerium soeben ein Tätigkeitsbericht über das Rechnungsjahr 1931 vorgelegt worden. Unter dem Einfluß der Finanzlage mußte die Vergebung von Lieferungen und Leistungen leider stark gedrosselt werden. Immerhin konnte das im Herbst 1930 eingeleitete zusätzliche Arbeitsbeschaffungsprogramm zu Ende geführt werden. In allen Verkehrsbezirken wurden Verkehrs- und Betriebsverbesserungen durchgeführt. Die Verkehrsleistungen lagen fast überall unter denen des Vorjahres. Nach dem vorläufigen Ergebnis ist bei einer Betriebseinnahme von rund 1914 Millionen RM für das Rechnungsjahr 1931 mit einem Einnahmefehlbetrag von etwa 216 Millionen RM zu rechnen. Er wird zu 1/3 gedeckt durch die auf allen Gebieten vorgenommenen Einsparungen, das restliche Siedebetal mit rund 30 Millionen RM muß der gesetzlichen Rücklage entnommen werden. Die Ablieferung an das Reich wird etwa 227 Millionen betragen, rund 12 v. H. der Betriebseinnahmen.

Amtsenthaltung des Direktors der Braunschweiger Technischen Hochschule

Braunschweig, 30. Mai. Auf Verfügung des braunschweigischen Staatsministeriums ist gegen den Direktor der Technischen Hochschule, Professor Dr. Ing. Otto Schmitz, die Einleitung des förmlichen Dienststrafverfahrens mit dem Ziele der Dienstentlassung wegen Verstoßes gegen § 13 des Staatsbeamtengesetzes eingeleitet. Professor Schmitz ist gleichzeitig bis zur rechtskräftigen Entscheidung des Dienststrafverfahrens vom Amte eines Direktors der Hochschule und eines Hochschulprofessors enthoben worden.

Schwere Unruhen in Wien

Wien, 30. Mai. Heute vormittag kam es in der Universität, der Technischen Hochschule und der Hochschule für Welthandel zu schweren Zusammenstößen, die bis in die Mittagstunden andauerten, und zwar zwischen nationalsozialistischen Studenten und ihren politischen Gegnern. Besonders auch jüdischen Studenten, von denen zwei schwere Verletzungen erhalten haben sollen. Die Hochschule für Welthandel ist geschlossen worden.

Wien, 30. Mai. Im Zusammenhang mit den Vorgängen an der Universität versuchte heute mittag eine Gruppe von Studenten, in die Judengassen der inneren Stadt einzudringen, wo sich zahlreiche Redaktionsgebäude befinden. Ein nationalsozialistischer Student

Um die Nachfolge Brünnings

Links: Brandes, Präsident des Landwirtschaftsrates. — Mitte: von Gagl, Oppressens Vertreter im Reichsrat. Rechts: Braht, Oberbürgermeister von Wien, die auch als Kandidaten für die Neubesetzung des Kanzlerpostens genannt werden.

Schließung der Wiener Universität

Wien, 30. Mai. Wegen der heutigen Studentenkrawalle ist auch die Wiener Universität bis auf weiteres geschlossen worden.

Neue Unruhen in Bombay

Bombay, 30. Mai. Die schon seit einiger Zeit andauernden Unruhen sind heute erneut aufgeflakert. Die Menge unternahm einen Sturm auf ein Parfümeriegeschäft, das sie in Brand zu stecken versuchte. Da die Polizei machtlos war, mußte Militär herbeigerufen werden, das von der Menge mit einem Hagel von Steinen empfangen wurde. Die Zusammenrottung wurde schließlich mit dem Gemeindewachen auseinandergetrieben. 17 Personen wurden verhaftet. Die Ausschreitungen haben ein Todesopfer gefordert. Mehrere Personen sind verletzt. Sämtliche Läden im Geschäftsviertel sind geschlossen. In den Straßen sind Truppenabteilungen und Panzerautos unterwegs.

Die Unruhen in Spanien

Insgesamt elf Tote, 58 Verletzte

Paris, 31. Mai. Nach einer Meldung des „Journal“ aus Madrid sind bei den Unruhen am letzten Sonntag in Spanien auf Seiten der Extremisten vier Personen getötet und 40 verletzt worden. Die Polizei zählt zwei Tote und zehn Verletzte. Außerdem sind fünf unbeteiligte Personen getötet und drei schwer verletzt worden. Insgesamt wurden über 100 Demonstranten verhaftet.

Generalstreik in Spanien gescheitert

Madrid, 31. Mai. Der Generalstreik, der für gestern proklamiert wurde, ist, wie die Agentur Fabra mitteilt, zusammengebrochen, da die große Masse der Arbeitnehmer dem Ruf der Extremisten keine Folge leistete. Die Extremisten riefen vereinzelt kleinere Zwischenfälle hervor. Im gesamten Land herrscht indessen Ruhe und Ordnung.

Vier Bombenanschläge in Belgrad

Belgrad, 30. Mai. Am Montag früh um 2.30 Uhr ereigneten sich zwei Bombenanschläge. Die erste Höllenmaschine explodierte vor der neuen Stupskina, die zweite in der Nähe des Bahnhofes. Eine dritte Höllenmaschine wurde in der Nähe des Gebäudes der Poliklinik gefunden und unschädlich gemacht. Zu gleicher Zeit wurde an der Stroßenkreuzung, an der das Ministerpräsidentium, das Finanzministerium, das Kriegsministerium und die militärische Akademie sich befinden, ein Mann festgenommen, der in einer Schachtel eine vierte Höllenmaschine trug. Durch die Explosion wurde nur geringer Sachschaden angerichtet. Im Laufe des Vormittags wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. In politischen Kreisen vermutet man, daß die Anschläge als Antwort auf den Artikel in der „Breme“ gedacht waren, die die Gründung einer linken nationalsozialistischen Bewegung in Süd-Slawien forderte.

Fünf Opfer einer Familientragödie

Frankfurt a. M., 30. Mai. An der Grenze zwischen Hilsheim und Kilsheim wurde heute nachmittag der Kilsheimer Geschäftsinhaber Ludwig Schmidt mit seiner Frau und seinen drei Kindern im Alter von acht, fünf und drei Jahren erschossen aufgefunden. Nach den bisherigen Feststellungen hat Schmidt die furchtbare Tat im Einverständnis mit seiner Frau begangen. Schmidt betrieb in Kilsheim ein kleines Zigarren- und Zeitungskioskgeschäft.

Vom Liebhaber der Tochter niedergeschossen

Neusalza a. d. Oder, 30. Mai. Eine schwere Blut- tat ereignete sich hier gestern Abend. Der 20 Jahre alte Schlosser Bräy aus Grünberg, der mit der 18jährigen Tochter des Kraftwagenführers Schwann ein Liebesverhältnis unterhielt, gab bei einem Wortwechsel auf Schwann zwei Schüsse ab. Mit schweren Verletzungen wurde Schwann in das Krankenhaus eingeliefert, wo er hoffnungslos darniederliegt. Der Täter ergriff sofort, begleitet von seiner Freundin, mit seinem Motorrad die Flucht. Die beiden jungen Leute wurden heute in Grünberg festgenommen und nach Neusalza ins Polizeigefängnis eingeliefert.

Hinrichtung in Offenburg

Offenburg, 30. Mai. Im Hofe des Bezirksgefängnisses in Offenburg fand heute früh um 5 Uhr die Hinrichtung des 1904 geborenen und am 19. November v. J. vom Schwurgericht Offenburg wegen Mordes zum Tode verurteilten Dienstmannes Karl Wiederrecht statt. Wiederrecht hatte im vergangenen Jahre mit einer Frau namens Schütt deren 70 Jahre alte Schwiegermutter zunächst zu vergiften versucht und, als dies mißlang, die Greisin im Bett während des Schlafes erstickt. Frau Schütt und Wiederrecht waren zum Tode verurteilt worden. Das Staatsministerium hat dem Gnabengesuch der Frau Schütt stattgegeben. Es ist dies seit 44 Jahren die erste Hinrichtung in Offenburg.

Freiwillige Entlassung eines Bankdirektors

Sof, 30. Mai. Der Vorstand der Gewerbebank, e. G. m. b. H., Maitzel, ist freiwillig entlassen worden. Er soll zu hohe Kredite ohne Deckung gewährt haben. Ob der



Ein deutscher Kriegsgefangener kehrt nach 16 Jahren in die Heimat zurück

Oskar Daubmann

aus dem badiſchen Ort Endingen, der 16 Jahre lang totgeglaubt war, ist jetzt in seine Heimat zurückgekehrt.

Oskar Daubmanns Erlebnisse in der Kriegsgefangenschaft

Freiburg i. Breisgau, 30. Mai. Der frühere Feldwebel des 16. Infanterie-Regiments, der 16 Jahre lang totgeglaubt war, ist jetzt in seine Heimat zurückgekehrt. Oskar Daubmann hatte ihn in Elsass abgeholt und berichtet jetzt über die Kriegsgefangenschaft Daubmanns. Danach geriet Daubmann 1918 verwundet in französische Gefangenschaft und wurde nach einem Fluchtversuch zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt, die er im Fort Constant in Algier zu verbüßen hatte. Wegen seiner guten Führung wurde ihm nach vierjähriger Einzelhaft eine mildere Behandlung zugesprochen und zwar hatte er beim Bau von Wegen mitzuarbeiten. Die besonderen klimatischen Verhältnisse — bei Tage 40—65 Grad Celsius, des Nachts bittere Kälte — forderten unter den Wegearbeitern manches Todesopfer. Zum Arbeitsplatz wurden die Sträflinge an Händen und Füßen gefesselt geführt. Im letzten Jahr endlich konnte Daubmann ungefesselt sich innerhalb der Postensperre bewegen. Im Dezember 1931 gelang es ihm, sich ein Pferd zu beschaffen und die Flucht zu ergreifen. Er ist solange geritten, bis das Pferd unter ihm zusammenbrach. Vier Monate lang lebte der Flüchtling nur von Datteln, Orangen und Zitronen. Als er dann die nordafrikanische Küste bei Tunis erreichte, kletterte er nachts an Bord eines italienischen Dampfers, dessen Kapitän auf Bitten des Flüchtlings von einer Benachrichtigung der Polizei Abstand nahm. Daubmann hat sich dann bis Neapel betteln durchgeschlagen.

Dank aus dieser Kreditgewährung ein besonderer Schaden erwächst, steht zur Zeit noch nicht fest. Ein provisorischer Vorstand ist bereits gewählt.



Caracciola gewinnt in Rekordzeit das Eifelrennen

Rudolf Caracciola,

der junge deutsche Rennfahrer, gewann das Eifelrennen auf dem Nürburgring in der neuen Rekordzeit von 113,7 Stundenkilometern.

Amtliche Anzeigen.

Es sollen öffentlich gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden:

Mittwoch, den 1. Juni 1932, vorm. 9 Uhr, im gerichtl. Versteigerungsraum: 1 Warenaufhang, 1 Autoschlauch, 1 Lastkraftwagen, 1 Autoreifen, 10 Kugellager, je ein Posten Manchester- und Weinstoff, 1 Schrank-Sprechapparat mit 26 Platten, 1 Schreibstisch, 1 Schreibstischstuhl, 1 Feldstecher, 1 K. Tisch, 1 dreiteil. Korbgarnitur, 1 Deckenpolster, 1 Wetterglas, 1 Stubenbüffel, 1 Standuhr, 2 gepolsterte Sessel, 1 Sofa, 1 Schrank mit ausgepöpten Vögeln, 1 ausgepöptes Reh, 2 Schränke mit Glas-, Porzellan- und Nippfachen, 1 gelbgestrichener Tisch, 1 Chaiselongue, 1 Kommode, 1 Dampf-Wulkanisiermulde, 5 Grabmäler.

Am gleichen Tage vorm. 9 Uhr in Böhniß, Sammelort der Dieter Café Georgi: 1 Schreibmaschinenteil mit Stuhl.

Freitag, den 3. Juni 1932, vorm. 9 Uhr, im gerichtl. Versteigerungsraum: 1 Posten Herren- und Damenschuhe, 1 Posten Anzüge und Mäntel, 1 Klawier, 1 Bäckerschrank, 1 Kleiderkasten, 1 Waschkommode, 2 Nachtschränken, 1 Standuhr, 1 Singer-Nähmaschine, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 2 Glaskränke, 1 Deckenampel, 5 Stühle, 1 Nähtisch, 1 Spiegel, 1 Posten Nahrung- und Reinigungsmittel, 1 Warenaufhang, 1 Warenaufhang, Holzschuhe und Pantoffel, 30 Weissentwischen, 2 Kops.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Kue.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: O. R. Treichel. für den Anzeigenteil: Carl Schieb. — Druck und Verlag: Hans Daus- und Verlagsdruckerei u. L. D. Bau

10% Vier billige Junitage!

Von Mittwoch, dem 1. Juni bis Samstag, dem 4. Juni auf alle Waren (mit Ausnahme weniger Artikel) doppelte Rabattmarken! Auf Wunsch stellt Rabatt bei Einkauf für 2 RM ein schöner Dessertteller, bei Einkauf für 3 RM ein kleine Tasse mit Untertasse aus echt hundertprozentigem Qualitäts-Porzellan.

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT



Photohaus
Hans Landgraf
Aue Markt Obereichlema

Neue Richtpreise:
Entwickeln für Platten und Packfilme
bis 6x9 10
8 1/2 x 10—9 x 12 15
Rollfilme 6x9 35
Größe 8 1/2 x 10 u. Lelos . . . 50

Mein Photokursus beginnt nächste Woche
(für meine Kunden kostenlos).
I. Ein Abendkursus für Erwachsene
II. Ein Schülerkursus.
Anmeldung erbeten.

Eingänge in
Linoleum und Stragula

Durchgehende Stückware von RM 3.50 an
Druckstückware von RM 1.70 an } pro mtr.
Stragula-Stückware von RM 1.50 an

Reste zu herabgesetzten Preisen
Teppiche u. Läufer in reicher Auswahl

Farbenhaus Walther Selbmann
AUE, Schwarzenberger Str. 10

Conditorei u. Café Carola
AUE.

Heute
Abschiedskonzert
der Konzert- und Stimmungskapelle
Hot Boys

Freibank Schlachtbol Aue
Mittwoch vormittag von 10 Uhr ab
Verkauf von minderwertigem Fleisch

Achtung Hausfrauen!
Wochen u. jeden Mittwoch auf dem Wochenmarkt:
Fr. ger. Speck extrafrisch 3 Pf. nur 65 Pf.
Gänse, Plauen.

Adler-Lichtspiele Aue
Dienstag bis Donnerstag Nur 3 Tage:
Ein einzigartiges tonfilmisches Zeitdokument
über den wechselvollen Kampf vor Verdun.

Douaumont.

Die Hölle vor Verdun.
Dieser Tonfilm ist eine Wiedergabe des heldenhaften Ringens um das Fort Douaumont vom Februar bis Oktober 1916 im Rahmen des Sturmangriffes auf Verdun. Unter persönlicher Mitwirkung und Mitarbeit ehemal. Mitkämpfer und der Ersthelfer des Forts.

Hauptmann Haupt u. Leutnant d. R. Radtke
Ein Film nach echtem bisher unveröffentlichten deutschen und französischen Kriegsmaterial, vor 15 Jahren an Ort und Stelle aufgenommen.
Belprogramm.
Jugendliche haben Zutritt Beginn 5, 7 u. 9 Uhr

Holländerin
Buttermilch-Soße
nur noch 27 Pfg.

Die deutsche Qualitätssoße
ist von höchster Reinheit und Milde und
macht Ihre Kost wertvoll und geschmacklich
Allein Hersteller: **Gebrüder Henschel A. G.** / Chemnitz

Reifenbänne gesucht
von leistungsfähiger Bandagenfabrik
Wittweidenstraße zum Betrieb von Seil-
binden, Kollerbinden, Corfolets usw. an Private.
Der Best angebotene niedrige Preise, ca. 50
Prozent unter den sonst üblichen, daher spielend
leichter Verkauf. Höchster Verdienst. Nur enorm
schöne Verkaufserfolge, die große Verkaufserfolge
nachweisen, stellen sich vor Mittwoch, den 1. Juni
1939 abends von 7-9 Uhr im Hotel Blauer Engel, Aue.

Matthes Morgen zum
Wochenmarkt:
Prima holländischen Schmalz, Seefisch, Rindfleisch, Mol-
darsch, Rotzunge, Fischhälften u. Serrano.
Paul Matthes, Fischhandlung, Aue, Tel. 272.

Rambo-Seife
die spendendgünstigste Seife im
Kaufhaus für den Hausgebrauch

mit dem gewinnbringenden
Werben, der Ihren Hausgebrauch
mehrfach erspart u. erweitert

**Millionen von Kindern
hat Scott's Emulsion**

Gesundheit, leichtes Zerkleinern, Förderung des
Wachstums gebracht. Scott enthält die Aufbau-
stoffe, wie Fett, Kalk, Phosphor und alle Vitamine.
Scott ist wesentlich billiger geworden; vor-
lange nur Original-Scott in all. Apoth. u. Drogerien.
Depots: Kintze's Apotheke, Schirm, am Markt
Central-Drogerie, Simon
Lauter: Drogerie Frank
Löbnitz: Mohren-Apotheke, Müller
Germania-Drogerie, Uhlmann
Drogerie Windisch Nachf.
Neustadt: Löwen-Apotheke
Adler-Drogerie, Martin
Merkur-Drogerie, Dietmann
Schneeberg: Greif-Drogerie, Häbel

Wer auf Reisen geht!

ist Zahlung mit der Heimat behalten und sich
seine Zeitung nachsenden lassen. Zu diesem Zwecke
bitten wir, den untenstehenden Abschnitt deutlich
auszufüllen und in unserer Geschäftsstelle abzu-
geben. Die Zusendung erfolgt täglich unter Kreuz-
band.

Auer Tageblatt
Anzeiger für das Erzgebirge

Reisepost

Name: _____

verwilt nach _____

Straße, Pension oder Hotel _____

von _____ bis _____

Wohnort hier: _____ Straße Nr. _____

Zeitungsstellung in die hiesige Wohnung erfolgt nicht mehr
Rückantwortendes durch Kreuzband) außerdem

Nachnahme an: _____

Suchen Sie Geld?
wie 1. 2. Hyp., Betriebsgeld?
Kostenlos Auskunft durch
Albert Fritzsche, Aue in Sachsen
Zuckerfabrik Str. 2 B. Auer. Rückp.

Wollene Strick- und Hätelarbeiten
wie: Hümpel, Tücher u. dergl.
fertigt an
Jeanner, Gabelsbergerstr. 20.

Gut erhaltene
Stetige Räder
sow. Gefährt u. Gabelsberger
billig zu verkaufen.
Wo? sagt das Auer Tageblatt.

Urteil!
Seit ich den

trage, sind meine Fußschmerzen,
welche unentgeltlich waren,
wöllig verschwunden.
Fr. Dr. in E.
Wollverfärbung, ASSA-Schuhe
für Aue und Umgebung
Albert Schmidt,
Orthop. Schuhmachermeister.
Dienstags u. Freitags kostenlos
loste Beratung über Fußpflege

Kleine Anzeigen
Vermietungen
Mietangebote
Stellungsangebote
Stellungsangebote
Verkäufe
Kaufangebote
haben guten Erfolg im
Auer Tageblatt.

Nebeneinkommen
durch schriftliche Arbeiten
Vitalis-Verlag, München CI

Haben Sie Stoff?

29 RM
kostet die Anfertigung eines
modernen Anzuges oder
Mantels einschl. aller Zu-
taten mit 2 Anproben.
Sämtliche Anzüge sind auf
Reißbrett gearbeitet.

Anfertigung nur in eigener Werkstatt.
Das stetige Anwachsen meines Kundenkreises ist der beste
Beweis, daß jeder Kunde mit meiner Arbeit zufrieden ist.
Als Fachmann bürge ich für beste Passform.
Paul Noack, Zwieskau Str. 7174
Innere Leipziger Straße 54
Stoff-Neuheiten in großer Auswahl
Jeden Mittwoch in Aue (erst Ernst-Papet-
Straße 10 str., bei Meyer. (2 Minuten v. Markt).
nicht mehr Hotel Blauer Engel.
Komme auf Wunsch auch ins Haus.

Vogelliebhaber!
Nur beste Qualitäten zu niedrigsten Preisen in
Vogelfutter- u. Bedarfsartikel
erhalten Sie bei
Ernst Gruner, Aue
Futtermittel- und Vogelfutterhandlung.

Aus Stadt und Land

Frei, 31. Mai 1932

Bettelnde Kinder

Vom städtischen Wohlfahrtsamt wird uns mit der Bitte um Veröffentlichung geschrieben:

Die Not im deutschen Volke ist riesengroß. Die Hilfsangelegenheiten sind infolge der erschreckenden Finanznot herabgesetzt worden. Kein Wunder, daß deshalb das Betteln von Tag zu Tag zunimmt. Trotzdem darf nicht undenkbar bleiben, daß die Unterstützung von Bettlern die schlechteste Form der Wohltätigkeit ist, da dem Wohlthäter in den wenigsten Fällen das Maß der Not des Ansprechenden bekannt sein wird. Schon der Umstand, daß der verschämte Arme sehr selten oder wohl überhaupt nicht den Weg des Ansprechens zur Binderung seiner Not betreten wird, mahnt zur Vorsicht bei Verabreichung von milden Gaben.

Doppelte Vorsicht für den Geber aber ist notwendig, wenn Kinder betteln. An bettelnde Kinder sollten nie gebantenlos Gaben verabreicht werden, ohne daß dem Geber die tatsächliche Not bekannt ist, und die zweckmäßige Verwendung der Gaben gesichert erscheint. Erst vor kurzem sind wiederum von berufener Seite zwei bettelnde Kinder (Mädchen) im Alter von acht und neun Jahren in Aue beobachtet worden, die in ungefähr einer halben Stunde zusammen 1 RM erbettelt hatten und dann, weil sie sich beobachtet sahen, die Bettel einstellten. Nach ungefähr einer Stunde wurde festgestellt, daß die Kinder das erbettelte Geld bis auf einen kleinen Rest für Fruchtsäfte, zwei Ringe, Limonade und Zeegebäck verwendet hatten. Die Eltern selbst gaben an, von der Bettel ihrer Kinder nichts zu wissen.

Es kann nur empfohlen werden, die Namen von bettelnden Kindern festzustellen und sie dem Wohlfahrtsamt mitzuteilen, damit in wirklich besonders bedürftigen Fällen Abhilfe gebracht werden kann, im übrigen aber die Kinder vor den weiteren demoralisierenden Folgen des Bettelns bewahrt werden können. Nur auf diese Weise kann das düstere Bild der Kinderbettel vermieden werden.

Neue Meister

Am Sonnabend haben vor der zuständigen Meisterprüfungskommission in Aue die Klempner und Installateure Richard Floß (Crimmitschau), Christian Häbel (Schneeberg), Werner Schick (Aue) und Walter Werlich (Wilsdorf) ihre Meisterprüfung abgelegt; ferner als Installateur Heinrich Hüsten, Walsum-Altenroda.

„Religiöses Ringen in Böhmen“

Auf den heute Dienstag, abend 8 Uhr, in der Nicolaiskirche Aue stattfindenden Vortrag: „Religiöses Ringen in Böhmen“, gehalten von Pfarrer Meigner (Reubel), wird nochmals empfehlend hingewiesen.

Das Bezirksfürsorgeamt in Schwarzenberg beabsichtigt dieses Jahr wieder, erholungsbedürftige Kinder des Mittelstandes in das Kinderheim von Hoegh in Graal an der Ostsee zu vermitteln. Das Ostseebad Graal ist bekanntlich infolge seiner herrlichen Lage ganz besonders zum Kurort geschaffen. Das Kinderheim von Hoegh ist durch die individuelle Einstellung der Heimleitung wie kein anderes Heim zur Aufnahme von Kindern geschaffen. Die Kinder genießen die beste Pflege, worüber zahlreiche Referenzen vorliegen. Die Kurdauer beträgt sechs Wochen und beginnt ungefähr mit den Sommerferien. Der Verpflegungsbetrag beträgt 8 RM pro Tag. Für Arzt, Kurtag usw. ist ein einmaliger Betrag von 7 RM zu bezahlen.

Das Bezirksfürsorgeamt in Schwarzenberg wird den Transport nur durchführen, wenn wenigstens zehn Kinder gemeldet sind, für die eine Kur ärztlich (Schularzt) für nötig erachtet wird. Die entstehenden Reisekosten sind

Neuer Hochwasserschaden?

Seit der vorletzten Nacht rieselt der Regen unaufhörlich, und immer noch spannt sich ein grauer, regenschwerer Himmel tiefhängend über die Erde. Zuweilen bläht es nur so gegen die Scheiben, zuweilen rinnt es monoton in steilen Strömen. In der Nacht fuhr dann und wann ein herblich-kalter Wind in das Baumgeweige und zerfetzte die letzten Kastanienblätter. Und es goß und goß. Und nun rinnen immer noch gewaltige Wassermengen den Flußläufern zu. Gurgelnd wälzen sich in Schwarzwasser und Mulde die braunen Fluten talwärts, drohend braust es unter die Brücken hinweg, und die Wellen leden gierig hinauf zu den Uferböschungen. Reißend stürzen oben in den höheren Gebirgslagen die sonst so harmlosen Bäche die Hänge hinunter und es scheint, als seien die Wolken ein unerlöschliches Wasserreservoir.

In Aue ist der Wasserstand an Schwarzwasser und Mulde seit gestern mittag langsam, aber ständig gestiegen. Am Pegel unterhalb der Mühlentalsbrücke ist die Gefahrenmarke B, die bei einem Wasserstand von 1,46 Meter liegt, längst überschritten. Gegen 12 Uhr wurde heute mittag ein Wasserstand von 1,76 Meter festgestellt und wie man hört steigt die Flut langsam weiter. Befürchtungen sind zunächst natürlich unbegründet, da die Gefahrenmarke O, mit deren Erreichung die Situation ernst wird, bei einem Wasserstand von 2,03 Meter liegt. Einige Anwohner am Schwarzwasser haben allerdings bereits gestern Vorkehrungen für die Begegnung von etwaiger Gefahr getroffen, um bei einem weiteren Steigen der Fluten gesichert zu sein, zumal auch der letzte Hochwasserschaden noch allen davon Betroffenen in den Knochen sitzt und noch längst nicht vollständig behoben ist.

In Alberoda ist der Dorfbach wieder gewaltig angeschwollen und bei Fleischermeister Georgi ist heute vormittag ein Stück der Bachmauer abgerutscht. Das Wasser steigt auch dort noch weiter, ohne daß jedoch im Augenblick Befürchtungen zu besorgen sind. Im städtischen Stadion, wo der Mühlbach sich wieder als gefährlicher, reißender Fluß zeigt, sind gestern abend zur Sicherung einige Feuerwehrlente eingesetzt worden. Sonst wurde bisher die Feuerwehr nicht alarmiert. Die Wassermassen fließen ja zum Glück ungehemmt ab.

vorher beim Bezirksfürsorgeamt zu bezahlen. Verpflegungskosten sind zunächst im voraus an das Kinderheim zu bezahlen.

Im Zeichen des Radportes

Der Radfahrer-Club „Wanderfalle“ in Auerhammer, der erst vor einigen Wochen ins Leben gerufen worden ist, veranstaltete am vergangenen Sonnabend im festlich geschmückten Saale des Gasthofes Auerhammer seine Gründungsfeier, zu der sich zahlreiche Freunde des Radportes eingefunden hatten. Herr Keller, der Vorsitzende des jungen Vereins, ließ die Erscheinungen herzlich willkommen und darunter besonders die Vertreter von Brudervereinen. Der Redner kam dann auf die Bedeutung des Fahrrades als Verkehrsmittel auch noch in der heutigen Zeit der Motorisierung des Verkehrs zu sprechen und feierte das Staffrosch als Berufshelfer und Sportmittel zugleich. Seinen Ausführungen wurde reichlich Beifall zuteil. Großes

Kaffee Hag:

.. so gesund wie er gut ist
.. unübertrefflich,
aber nicht teurer!

Seit 1930
31 %
billiger!

Prominente Mitglieder des Finanzkollegiums des Sowjetstaates waren zugezogen.

Der Volkskommissar für das Finanzwesen, Stepanow ergriff das Wort, begrüßte die deutsche Delegation und ging sofort im Anschluß auf den Kern der Sache ein.

Die russische Regierung hat zu Ihrem Vorschlag in einer Sitzung Stellung genommen, Herr Generaldirektor. Sie hatten ein festes Angebot abgegeben. Es lautete folgendermaßen.

Er nahm das Protokoll und las daraus den entscheidenden Passus vor.

„Ich möchte zunächst fragen, ob die Niederschrift stimmt, wort- und sinngemäß.“

Maria trat in Aktion und übersetzte.

Hans nickte.

„Maria wandte sich Stepanow zu: „Die Formulierung ist richtig, Gezellen. Wir bitten um weitere Ausführungen.“

Stepanow begann wieder.

„Die Regierung hat die gebotenen Quoten geprüft und nachgeschaut, Herr Generaldirektor, und sie ist der Meinung, daß sie doch zu niedrig bemessen sind. 40 Prozent für den Altai ist ein Gebot, das die Grundlage der Verhandlung bieten kann, aber die 25 Prozent für die Ausbeutung für den Ostural sind gänzlich undiskutabel. Die russische Regierung bittet daher, ihr neue gangbare Vorschläge zu unterbreiten.“

Maria übersetzte.

Hans war darauf vorbereitet, er entgegnete sofort:

„Meine Herren! Ich habe Ihnen 40 bzw. 25 Prozent geboten. Diese Zahlen sind das Produkt einer klaren Rechnung. Soll und Haben stehen sich gegenüber. Ich kann Ihnen keine höheren Quoten bieten, wennstens ich jetzt dazu nicht in der Lage bin, denn ich muß mich nach den Ergebnissen des von Herrn Professor Silberstein aus-

so daß, falls die Niederschläge nicht weiter anhalten und sogar noch zunehmen, die Gefahr bald im Besonderen sein wird und die Flußbetten schnell wieder ihren normalen Wasserstand aufweisen werden. Zwar steigt es im Augenblick noch nicht danach aus, daß der Himmel geneigt ist, seine Schleusen zu schließen, aber schließlich wird sich doch wohl im Laufe des Tages der Wasserborrat der Wolken erschöpfen müssen, so daß man den furchtbaren Gedanken an eine erneute Heimückung des Erzgebirges durch neue Hochwassererwältigungen los wird.

Gefahrenmarke A am Montagmittag in Chemnitz überschritten

Die besonders im Erzgebirge schon am Sonntag niedergehenden erheblichen Niederschläge, die in Chemnitz selbst erst am Montag in stärkerem Maße in Erscheinung traten, haben ein zwar vorerst noch nicht ernstlich gefährliches, aber doch schon etwas beunruhigendes Anschwellen der Erzgebirgsbäche und damit auch der Chemnitz zur Folge gehabt. Bereits in den Mittagsstunden des Montags lagen aus dem Erzgebirge verschiedene Hochwasserermeldungen vor. So meldete Reichenhain eine Niederschlagsmenge am Sonntag von 50 Millimeter, während auf dem Fichtelberg innerhalb acht Stunden eine Niederschlagsmenge von 89,8 Millimeter gemessen worden war.

Im Laufe des Nachmittags begann auch der schon in den Mittagsstunden mit bemerkenswerter Geschwindigkeit dahinfließende Chemnitzfluß, dessen Wehre man vorsorglich rechtzeitig freigemacht hatte, von Stunde zu Stunde zu steigen. Bei gleichbleibendem heftigen Regen schwellen die Wassermassen im Flußbett sichtlich an und nahmen ständig an Schnelligkeit zu. Bereits um 5 Uhr war am Pegel der Mühlenstraße die Gefahrenmarke A (1,57 Meter) überschritten, und noch in den Abendstunden stieg die Wasserhöhe fortgesetzt weiter, sich bereits der Gefahrenmarke B (2,13 Meter) nähernd.

Auch die Mulde, Flöha und Zschopau waren schon am Montagmittag erheblich angeschwollen. So meldete Rochlitz in der sechsten Abendstunde das Uberschreiten der Gefahrenmarke A durch die Mulde, und Flöha und Zschopau waren stellenweise über die Flußrinne getreten.

Interesse erweckte dann ein Radballspiel um einen von dem Gründungsverein gestifteten Wanderpreis in Gestalt eines Pokales. Den Sieg errang die erste Mannschaft des Vereins „Radballer“ Lauter gegen die zweite Mannschaft des gleichen Vereins mit einem 7:6-Ergebnis. Dem Sieger brachte man ein donnerndes Sachsen-Heil als Ehrung und Anerkennung dar. Anschließend zeigten sich als wahre Kunstfahrer auf ihren gehorsamen und wendigen Stahlrosen die Fahrer Keller und Lang vom Lauterer Bruderverein, die mit ihren ausgezeichneten Darbietungen reichen Beifall ernteten. Nach der Abwicklung des offiziellen Programms blieben die Teilnehmer an der schön ausgeschmückten Feyer noch lange bei fröhlichem Tanzen und in leichtbeschwingter Geselligkeit beisammen.

Wir wünschen dem jungen Verein in Auerhammer, der sich nun intensiv mit der Werbung für den Radball in Aue zu befassen gedenkt, für seine Entwicklung das Beste.

Jubiläum im Radfahrerverein „Stahlrosch“ Aue-Alberoda

Während in Auerhammer ein Radfahrerverein seine Gründungsfeier beging, konnte im anderen Stadtteil Aues, in Alberoda, der Radfahrerverein „Stahlrosch“, der dem Erzgebirgischen Radfahrerbund angehört, sein 25jähriges Bestehen feiern. Die Jubelfeier nahm ihren Anfang am Sonnabend mit einem Kommerz im Gasthof „Rühler Abend“, wo der erste Vorsitzende, Herr Auerwald,

gefertigten Gutachtens... und meiner eigenen Information richten. Ich bin aber bereit, mit Ihnen auf einer kurzen Benennung abzuschließen. Ich erkläre mich bereit, nach zehn Jahren in eine Nachprüfung einzutreten und wenn dann ein anderes, für Sie günstigeres Ergebnis erzielt wird, dann soll es mir nur lieb sein.“

Ertrag schrieb Maria, stenographierte. Carla nahm die Bogen und tippte mit der gerauschten Schreibmaschine.

„Meine Herren! Ich habe als Grundlage für das russische Geschäft die unbedingte Ehrlichkeit gelegt. Ich weiß, daß nur sie ein gedeihliches Zusammenarbeiten ermöglicht. Ich bin bereit, jede nur erdenkliche Kontrollmaßnahme der russischen Regierung anzunehmen, denn... ich habe die Absicht, die Quoten auch restlos einzubahlen. Oder würde es Ihnen lieber sein, wenn Ihnen eine Gesellschaft mehr bietet, die dann versucht, irgendwie zu reouchieren. Sie müßte reouchieren, denn sie könnte einfach nicht mehr als 40 bzw. 25 Prozent bieten. Ich will Ihnen entgegenkommen, meine Herren. Ich biete Ihnen generell 40 Prozent, aber man müßte mir in diesem Falle gestatten, daß ich die Ausbeutung im Altai an erste Stelle lege und erst, wenn das Werk im Altai steht, das würde in einem, spätestens zwei Jahren sein, an die Ausbeutung im Ural herangehe. Beide Werke zu gleicher Zeit in Gang bringen, würde ein so ungeheures Kapital erfordern, was in Verbindung mit dem heutigen überspannten Finanzdienst die Werke von vornherein zu stark belastet. Das ist mein Vorschlag.“

Maria übersetzte abermals, nachdem ihr Carla die Bogen zugefchoben hatte.

Aufmerksam hörten die Russen zu, aber keiner verzog eine Miene

Die kleine Frau Storkow

77) Eine glühende Rede ergoß sich über das Antlitz des Mannes.

„Frau Maria... ich... ich danke Ihnen. Ich... ich weiß nicht, wie es kam, was... werden wird... aber ich will glauben, daß... daß es das Schicksal gut mit mir meint.“

„Was heißt Sie unendlich! Und... ich fühle, daß sie es wert ist... wiedergeliebt zu werden. Aber... Sie müssen hart sein, Herr Jordan, und vergessen... was Frau Olga erlebte und litt, ehe Sie in ihre Röhre kamen. Einen... Abkühlstrich machen und ein neues Leben aufbauen.“

„Ja, Frau Maria! Ich glaube, ich kann es!“

„Denk! Männer vermögen es! Aber... Sie sind so gut und edel!“

Verzogen stammelte Hans: „Frau Maria! Aber... versprechen Sie mir in die Hand... wir bleiben gute Kameraden! Versprechen Sie es mir!“

„Sie sah ihn mit leuchtenden Augen an.“

„Ja!“ sagte sie fest und nahm die bargerechtete Hand.

Die denkwürdige Sitzung kam.

Wie wählten alle Mitglieder der deutschen Delegation den, auch die russische Delegation, die schon in Paris gewesen war, mit Ausnahme des Obersten Sastorich.

Carola
zert
kapelle
lerin
ich-Saffe
27 Pfg.
zum
markt:
ollan, Kol-
ge.
e, Col. 27.
man
ber
gn
g des
aufbew-
amine.
3) ver-
porien.
Markt
r
mann
st.
ann
t?
der beste
leden ist.
Ruf.
7174
wahl
apet-
Markt.

eine große Anzahl von Mitgliedern des Vereins und Frauen des Nordpolarbezirks, und besonders den Bundesvorsitzenden K. Arnold, und besonders den Bundesvorsitzenden K. Arnold, und besonders den Bundesvorsitzenden K. Arnold...

Bezirk Schwarzenberg im Sächs. Militärvereinsbund

Tagung in Rittersgrün

Auf kühnem Grenzgebirge und in einer Höhe von 400 Metern, in der sich jetzt der Frühling voll entfaltet, versammelten sich am Sonntag über 800 Mitglieder aus 51 Bundesvereinen zur Tagung des Bezirksverbandes Schwarzenberg im Sächsischen Militärvereinsbund in dem festlich geschmückten Saale des Gasthauses „Erzgebirgischer Hof“...

ger Bezirk überwiesen habe. An Kriegsteilnehmern waren Ende 1931 im Bezirk vorhanden: 77 aus den Kriegen 1866 und 1870/71, 19 aus Kolonialkriegen und 4585 aus dem Weltkrieg. An Gewehrabteilungsabteilungen wurden 525 gestellt, Kleinabteilungen 12. Die Jugendbewegung machte im Bezirk keine Fortschritte, was mag daran liegen, daß die Jugend in anderen Verbänden Betätigung gefunden hat...

Die Bannerweihe wurde am Sonntagmorgen durch Lehrer Kunz mit einer feierlichen Weiherede vorgenommen. Bürgermeister Schüttler überreichte als Vertreter der Stadt Aue einen Fahnenstange, und die Damen des Jubelvereins überreichten eine Fahnenstange...

Die sportlichen Wettbewerbe, die aus Anlaß des Jubiläums zur Durchführung kamen, zeigten folgendes Ergebnis: Straßenrennen des GVB. Klasse A: 1. Meiner (Buchardtshof), Klasse B: 1. Richter (Buchardtshof)...

Gegen überhöhte Einheitswerte

Der Verband der Sächsischen Grund- und Hausbesitzer e. B., e. V. Dresden, hat anläßlich seiner 34. ordentlichen Vertretertagung in Frankenberg i. Sa. zu den dritten Einheitswerten folgende Entschlüsse einstimmig angenommen: Der Gesamtvorstand, der Landesausschuß und die ordentliche Vertreterversammlung des Verbandes der Sächsischen Grund- und Hausbesitzervereine haben mit Bedauern...

Der Bezirksfeuerwehrverband Auerbach i. B.

Der 42 Freiwillige Feuerwehren mit 2408 aktiven Mitgliedern, darunter 101 Sanitätern, umfaßt, hatte Sonntag im Vogtlandischen Hof zu Rittersgrün i. B. seine Jahresversammlung. Branddirektor Richard Wolf aus Auerbach i. B. leitete die Versammlung...

Was die Theater bringen:

Chemnitz. Schauspielhaus. Mittwoch, 20 Uhr: „Diktator der Frauen“. Opernhaus. Mittwoch, 19 1/2 Uhr: „Die Frau des Fürsten“. — Plauen. Mittwoch: „Das Spitzentuch der Königin“.

Die kleine Frau

Torkow

Stepanow erhob sich. Er sagte: „Herr Generaldirektor Jordan, ich betone, daß Sie das Vertrauen der russischen Regierung haben wir sind durchaus gewillt, mit Ihnen zu einem Abbruch zu kommen. Das brauche ich Ihnen nicht vorzutragen. Aber... ich muß Sie darauf aufmerksam machen, daß eine große amerikanische Gesellschaft, deren Finanzkraft es ohne weiteres erlaubt, gleichzeitig die Ausbeutung im Ost-Ural wie im Altai einzuleiten und durchzuführen. Der russischen Regierung diese Quoten von 40 und 60 Prozent geboten hat. Sie ist sogar noch etwas darüber hinausgegangen. Sie hat für den Ost-Ural 5 Prozent mehr geboten.“

Spannung bei den Deutschen. Ab... jetzt sind es hart auf hart. Jetzt kam die Entscheidung. Kalt entgegnete Hans Jordan: „Unter diesen Umständen muß ich für die Allgemeinen Deutschen Elektrizitätswerke danken. Meine Gesellschaft kann die Elektrifizierung Rußlands unter Benutzung der Erfahrung des Herrn Oberingenieurs Leuchter nur in Verbindung mit den Konzessionen durchführen.“

Die Russen schienen mit einem Schlage aus ihrer lethargie, die nur eine künstliche gewesen war, zu erwachen. Aufregung war unter ihnen. Sie unterhielten sich miteinander. Er sprach sehr schnell, daß Maria Nähe hatte, etwas zu erhaschen. Aber soviel hörte sie doch heraus; man hatte das Gefühl, daß der Deutsche nicht scherzte, sondern sich mächtig genug fühlte, um durchzuhalten oder... zu verzichten.



Der Jahresbericht des Hauptmanns Schindler aus Kusbed... Die feierliche Begräbnisfeier... Die feierliche Begräbnisfeier...

Ein Bürgermeister vor der Disziplinarkammer... Dresden. Vor der Sächsischen Disziplinarkammer... hatte sich der Bürgermeister von Elsterlein, Kurt R. m. e. r., wegen Mißhandlungen in der Kreditbearbeitung...

Jahresbericht der Fleischerei... Innung. Fleischereibereiter Richard Müller hat die Ehre, die ihm mit der Ernennung zum Obermeister am 6. April d. J. zugekommen ist, mit der Stiftung einer Fahne beantwortet, die am Sonntag geweiht wurde...

Wiederholte Bedrohliche Lage. In der letzten Gemeindevorordnetenversammlung gab Bürgermeister Wochmann einleitend bekannt, daß Mietzinssteuermittel für 1909 nicht zur Verfügung stehen...

Blauenthal. 10 Jahre Verein Weidgerechter Jäger Aus. Der Verein Weidgerechter Jäger, Sig Aus, der die Jagdpächter und Jäger der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg umfaßt, beging in der Sommerfrische Blauenthal die Feier seines zehnjährigen Bestehens...

Geburtsfeier. Jubiläum. Am gestrigen Sonntag beginnt Baderobermeister Hermann Wänzel sein 40jähriges Geschäftsjubiläum. Am 30. Mai 1869 hat er seine Lehrtätigkeit am Hauptstaats...

heute noch befindet, eröffnet. Als Beauftragter seiner Berufskollegen gründete er am 19. März 1900 die hiesige freie Bäckereinnung...

Wohnhausbrand. Im ältesten Teile der Stadt, am Drachenskop, brach Sonntag früh gegen 8 Uhr im Hause des 83jährigen Inhabers Hermann Schenk Feuer aus. Das geräumige Gelände brannte im Laufe des Vormittags bis auf das Erdgeschloß durch...

Widau. Doppelselbstmord zweier Mädchen. Am Montagfrüh haben sich zwei junge Mädchen auf der Bahnlinie Widau-Delsnitz auf Ebersbrunn überfahren lassen. Es handelt sich um die 20 Jahre alte Hildegard Wörner und um die 18 Jahre alte Alice Luderer aus Elfeld i. B. Die Mädchen dürften aus wirtschaftlicher Not in den Tod gegangen sein...

Widau. Zahlungen einstellung. Die Firma Vaterländische Lichtspiele Otto Pleßig, die das schönste Lichtspielhaus in Widau, die Astoria-Lichtspiele, und außerdem zwei große Lichtspielhäuser in München besitzen, hat die Zahlungen eingestellt...

Annaberg. 40 Jahre Schmalzburbahn. Am 31. Mai kann die Schmalzburbahn Wolkstein-Johstadt auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Obwohl der ständig wachsende Autobusverkehr natürlich auch ihre Aktionsbasis wesentlich beeinträchtigt hat, erfreut sich die Bahnlinie dennoch auch heute noch einer sehr starken Benutzung...

Widau. Neuer Geistlicher. Der Kreditamtskandidat rev. min. Johann aus Dresden, der bis zu Ostern d. J. dem Lehrkörper des Pädagogiums in Riesa angehört, ist zum hiesigen Pfarrer gewählt worden und wird am 3. Juli seine erste eigene Pfarrstelle an der hiesigen St. Salvator-Kirche antreten...

Oberrauschitz. Tödlich überfahren. Vorgestern früh wurde auf der Goldbachstraße ein Einwohner aus Heberaustrich von einem Straßenbahnwagen, der nach Delsnitz fuhr, überfahren und getötet. Er soll auf dem Vorsteil gegangen und gestürzt sein, als der Wagen heran kam...

Chemnitz. Ungeliebte Sanlangellein. Das hiesige Gemeindefeld Sanlangellein verurteilte den früheren Leiter der Lungener Eisenbahn, Henschel, wegen fortgesetzter Untreue zu sechs Monaten Gefängnis und 150 RM Geldstrafe und das frühere Vorstandsmittglied der Bank, Reusch, zu drei Monaten Gefängnis und 80 RM Geldstrafe...

Leipzig. Vom Zug erfasst und getötet. Western früh wurde kurz vor dem Bahnhof Probstzenden der 33 Jahre alte Eisenbahnbeamte Max Wähler, der sich auf dem Wege zu seiner Arbeitsstätte bei Böhlen befand und dabei verbotswidrig das Bahngelände benutzte, von der Lokomotive des Hofes D-Juges erfasst und zur Seite geschleudert...

Jubiläum Jahre Bäckerverband Saxonia

Dresden. Anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Verbandes Sächsischer Bäckereinnungen Saxonia fand am Montag im Vereinslokal eine Messenfeier statt, zu der sich Finanzminister Dr. Hedrich, Oberbürgermeister Dr. Kütz, Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Landwirtschaft, Handels- und Gewerbevereine, des Landesausschusses des Sächsischen Handwerks, des Jungbäckerbundes und vieler befreundeter Vereine eingefunden hatten...

Finanzminister Dr. Hedrich begrüßte den Jubelverband im Namen der sächsischen Staatsregierung. Oberbürgermeister Dr. Kütz im Namen der Stadt Dresden.

Der Präsident des Germania-Verbandes, Karl Götze-Berlin, hielt eine Ansprache, in der er als die drei Hauptgründe zur Erhaltung des Handwerks bezeichnete: Herstellung von Qualitätswaren, zeitgemäße technische Umstellung der Betriebe und feste Organisation...

Zimmer neue Notrulle der sächsischen Wirtschaft

Der Verband Sächsischer Industrieller telegraphierte nach der Gesamtvorstandssitzung vom 27. Mai in der über die sich dauernd verschärfende Lage der sächsischen Industrie aus allen Bezirken berichtet wurde, wie folgt an Herrn Reichspräsident von Hindenburg...

Unter dem erschütternden Eindruck der sich überall in Sachsen bildenden industriellen Notgemeinschaften, der von Tausenden besuchten Protestversammlungen, der außerordentlichen Bergweisung der Unternehmer, die den Untergang der heute noch bestehenden Rumpfbetriebe unseres Wirtschaftsgebietes klar vor Augen sehen, wenn nicht unter Billiger Wehr von der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik der Reichsregierung der Abbruch gefährlicher Lage mit Sofortmaßnahmen Rechnung getragen wird...

Millionenkredit für den sächsischen Staat

Wie auf Anfrage bei den zuständigen Stellen bestätigt wird, haben die Verhandlungen des sächsischen Staates mit einem Bankenkonsortium über die Gewährung eines größeren Kredits den erhofften Erfolg gezeitigt. Es ist ein Abkommen über einen 10-Millionen-Kredit erzielt worden, der auf zwei Jahre befristet ist...

Der Kampf ums Müglitzwasser

500jähriger Bergbau und neue Papierfabriken im Streit. Der heftige Kampf, den seit Jahren die Papierfabriken am Unterlauf der Müglitz gegen den Betrieb der Zwitterhütte A.-G. in Altenberg führen, hat mit einem Teilsieg des Bergbaues geendet. Auf Betreiben der Papierfabriken, die in der Herstellung feinerer Papierarten durch das - durch Abwässer des Bergbaues verunreinigte - Müglitzwasser beeinträchtigt wurden...

Gemäß dieser Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes mußte sich die Kreisbauhauptmannschaft Dresden erneut mit der Angelegenheit befassen, und fast ein Jahr nach der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes ist man abermals die angelegene Verfügung des Dippoldiswardecker Amtshauptmannschaft aufgehoben und die Sache zur weiteren Benachteiligung an sie zurückzuweisen worden...

Doppelt geparkt, schafft besser!

Kaufers Kaffeegeschäft gibt auch im Juni wieder die Möglichkeit zu besonders sparsamem Einkauf: denn es gewährt an den ersten vier Tagen dieses Monats auf alle Waren mit wenigen Ausnahmen 10 Prozent Rabatt. Auch die so geschätzten ersten feinen Porzellantafeln und reizenden Dessertteller haben an diesen Kaufzeitagen auf Wunsch zwei Rabatte zur Verfügung. Wer jetzt verzeiht keine Güter. Wer einen der ersten Junitage zu einem Besuch im Kaufers Kaffeegeschäft benutzt, kann entweder bares Geld oder verzeiht keine Sammlung von Kaufers wertvollem Porzellan! Keine gute Hausfrau läßt sich diese günstige Gelegenheit entgehen!

Inferieren bringt Gewinn!

Turnen * Sport * Spiel

Mitteilungsorgan des Vereinten Gau-Bezirks Erzgebirge im BRD und des Westergauebezirks (D.L.)

Aus dem Turngau Westergaue

Der Gauverband versammelte sich am Sonntag im großen Sitzungssaal der Turnhalle des Mag. v. Annaberg zu seiner zweiten Sitzung, die in der Hauptsache der Vorbereitung des 1. Gauturnfestes am 2. und 3. Juli galt.

Nach begrüßenden Worten des 1. Gauvertragers Oberlehrer Lange, besonders an die Ehrenmitglieder des Gauverbandes Koch, Reinhold, Herflog, Fischer und Gehler, die durch ihre Mitarbeit lange einen „Aufschwung“ an die Gauvereine zum 1. Gauturnfest“ zur Kenntnis, der diesen mit dem nächsten Rundschreiben zugeht.

Entscheidend fehlten Gähler-Geyer und Otto-Scheibenberg. 2. Gauv. Vogel-Annaberg nahm am gleichen Tage im Auftrag des Gauverbandes an der Hauptversammlung des Deutschen Ausschusses für Leibesübungen in Joachimsthal teil. Zur Beschaffung der Gauverträge haben 51 Vereine durch Spenden beigetragen, sie wird nach vorgelegtem Entwurf, der eine Skizze, dabei aber geschmackvolle Ausführung zeigt, der bekannten Fabrikant P. Kreisel in Zwickau in Auftrag gegeben.

Gauvertrager berichtete über die vom Kreis eingegangenen Antworten auf die Anträge des Gauverbandes vom Sonntag, die die Senkung der Kopfbeiträge für Kreis und D.L. und Ausschüsse parteipolitischen Inhaltes im Kreisblatt betreffen.

Turngau Westergaue, Bez. Eisenf.-Schneeberg. Am Sonntag, dem 5. Juni, vormittags 9 Uhr, findet im „Deutschen Haus“ Eisenf. eine Turnstunde für das Frauenturnen statt und zwar für den ehemaligen Eisenf. Bezirk, am 12. Juni für den Schneeberger Bezirk in Niederschlema.

Turngau Westergaue (D.L.) Handball-Nachlese

Auswärts wollte Tu. Jhordans erste Mannschaft, die wider Erwarten von der Lande. Zwickau 1 eine klare 0:4-Niederlage bezog, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Gäste mit mehrfachen Ersahnskräften und durch den Schied in den letzten 30 Minuten benachteiligt wurden.

Nach die Meierei verlor 3:1. Tu. Jhordans 2. Mannschaft 3:1. Tu. Jhordans 3. Mannschaft 3:1. Tu. Jhordans 4. Mannschaft 3:1.

- I. Klasse: Tu. Obergrünau 1 — Tu. Auerbach 1 8:5
- II. Klasse: Tu. 1947 Schneeberg 1 — Tu. Jhordans 2 2:2; Tu. Auerbach 2 — Tu. Jhordans 1 6:5; Tu. Auerbach 1 — Tu. Jhordans 1 5:0; Tu. Trautzsch 1 — Tu. Auerbach 1 7:2

Turnerfußball. Amstliche Bekanntmachung. Das BRD-Schulspiel im Westbezirk zwischen Tu. Jhordans Eisenf. und Tu. Auerbach findet am 5. Juni nachm. 3 Uhr in Eisenf. statt. Schiedsrichter: G. Grimm, W. Schöler. Sp. 1: Germania Borsdorf 1 — Tu. Eisenf. 1 1:2; Tu. Hornersdorf 1 — Tu. Obergrünau 1 11:0; Tu. 1899 Borsdorf 1 — Sp. Teutonia Borsdorf 1 5:4

Wenn Berge wandern

Erdrutschkatastrophen aus aller Welt — Sieben Milliarden Tonnen Gestein flürzen zu Tal — Die wandernde Straße von Wankler Erlenen

Mit der „festen“, domernden Erde“, von der Goethe in seinen „Grenzen der Menschheit“ spricht, ist das so eine Sache. Der vor einiger Zeit im Moskau bei Lwow erfolgte Erdrutsch und die jüngste Katastrophe bei Lyon, der gegen 40 Menschenleben zum Opfer fielen, beweisen wieder einmal, wie wenig sicher doch unter Umständen unsere Erdoberfläche ist.

In den beiden erwähnten Fällen hat man die Ursache wohl darin zu suchen, daß dauernde Regenfälle das Erdreich weicher machen, so daß die oberen Schichten fortgewaschen werden und daß dann die höheren Schichten, ihres Haltens beraubt, unter ihrem eigenen Gewicht zu Tal stürzen. Daß die Katastrophe von Lyon die gebahnten Folgen zeitigen konnte, erscheint eigentlich verständlich. Denn erst vor anderthalb Jahren ereignete sich eine in jeder Beziehung ähnliche Erdrutschkatastrophe in derselben Stadt, und man hätte daher erwarten dürfen, daß die Behörden aus dem damaligen Unglück gelernt und dafür gesorgt hätten, daß bei einer doch immerhin möglichen Wiederholung keine Menschenleben gefährdet würden.

Die Katastrophe von Lyon hält sich erfreulicherweise in verhältnismäßig engen Grenzen, sowohl was die Zahl der Opfer als auch den angerichteten Sachschaden betrifft. Die Geschichte kennt Erdrutsche mit weit verheerenderen Folgen. Am bekanntesten dürfte, obgleich mehr als ein Jahrhundert darüber hingegangen ist, in Deutschland der Erdrutsch von Goldau, nahe dem Bierwaldstätter See, am 2. September 1808 sein. Hier stürzte eine Seite des Hohenbergs zu Tal, begrub vier Dörfer unter sich und tötete 450 Menschen, zudem wurden weite Strecken fruchtbarer Landes in einen wüsten Schutthaufen umgewandelt.

Gleichfalls in den Alpen ereignete sich der große Bergsturz von Elm im Kanton Glarus im Jahre 1818. Das Unglück ist dadurch bemerkenswert, daß nicht die Naturgewalten die Schuld trugen, sondern menschliche Kurzsichtigkeit. Man war nämlich bei Steinbrucharbeiten so unvorsichtig vorgegangen, daß die Spitze des Plattenbergs fast vollständig wurde und mit furchtbarem Krachen zusammenstürzte, dabei das halbe Dorf Elm unter sich begrub.

Die Alpen sind überhaupt reich an derartigen Katastrophen, denen häufig zahlreiche Menschen zum Opfer fallen. Weniger wohl, weil dies Gebirgsland unsicherer ist als andere ähnliche Teile der Erde, sondern weil hier die Klüften der Berge mehr als anderswo bekannt zu sein pflegen. Die verlustreichste hierher gehörende Katastrophe war wohl der Einsturz des Monte Canto nördlich des Comer Sees am 4. September 1618, bei dem zwei kleine Städte begraben wurden. Von 1618 bis 1772 wurden im Bezirk Treviso drei Dörfer mit ihrer gesamten Bevölkerung vollkommen zerstört und vernichtet.

Einer der gewaltigsten Erdrutsche aller Zeiten, der aber glücklicherweise keine Menschenopfer kostete, war jener vom 18. Februar 1911 zu Sarez auf dem Hochlande von Pamir. Fast drei Milliarden Kubikmeter Gestein im Gewicht von etwa sieben Milliarden Tonnen stürzten hier mehr als ein halbes Kilometer fast senkrecht in die Tiefe. Die Erdbeschütterung wurde über 3000 Kilometer entfernt auf der russischen telegraphischen Station Koltawa verzeichnet.

Zahlreiche Opfer kostete auch ein Erdrutsch, der vor einigen Jahren an der Eisenbahn von Guayaquil nach Quito in Ecuador 170 Arbeiter begrub, die dabei beschäftigt waren, die durch eine kurz zuvor erfolgte ähnliche Erdbewegung verschütteten Gleise wieder frei zu legen. Als furchtbare hierher gehörende Katastrophe gilt aber zweifellos jene, die im Jahre 1920 weite Gebiete der chinesischen Provinz Kansu verwüstete. Ausgelöst durch ein Erdbeben gerieten ungeheure Massen des weichen Lössbodens in Bewegung und wanderten zu Tal. Von der Bedeutung der Katastrophe kann man sich annähernd eine Vorstellung machen, wenn man hört, daß eine Straße auf eine weite Strecke um anderthalb Kilometer verschoben wurde. Die Zahl der Opfer wurde f. B. mit 100 000 angegeben. Wenn man derartige Nachrichten gerade aus China auch mit erheblicher Vorsicht betrachtet, so dürfte der Zahl doch feststehen, daß der Erdrutsch von Kansu hinsichtlich der Zahl der dabei zu Tode gekommenen Menschen das Schicksal schlägt.

Rundfunk-Programm (Welle 1635)

06.30 ca.: Frühkonzert. 09.00 Schulfunk. 10.15 Handwerks- und Kunstlieder. 11.00 Cornetbau. 12.00 Schulfunk. 13.00 Schulfunk. 14.00 Konzert. 15.00 Der junge H. H. 16.45 Offizieller Bericht des Reichsgerichts. 18.00 Schulfunk. 19.00 Schulfunk. 20.00 Schulfunk. 21.00 Schulfunk. 22.00 Schulfunk. 23.00 Schulfunk.

Deutsche Kolonialbeurteilung im Urteil des Bundes. 18.00 Lied und Musik der deutschen Studenten. 18.25 Das Mittelalter und die Einheit der abendländischen Kultur. 18.45 Vortrag auf das Juni-Programm. 19.05 Wetter für die Landwirtschaft. 19.20 Die Beobachtung des Arbeitsmarktes — eine zeitgemäße Notwendigkeit. 19.30 Aus schweren Tagen der Beamtenbewegung. 19.45 Sprechzeit. 20.25 Unter Abend. 22.20 Volkstümliche Sprechstunden. 22.35 Theater, Tages- und Sportnachrichten. 23.00 Bis 24.00: Von Budapest: Rheingebirge.

Leipzig (Welle 529)

06.30 Frühkonzert. 09.15 Querspielen. 11.00 Schulfunk. 12.00 Aus Opern und Operetten. 14.00 Erfahrungen mit der Einzelfürsorge und ihre Anwendungsmöglichkeiten. 15.00 Funkbericht aus Bad Sachsa. 16.00 Welle die Jugend. 18.10 Schulfunk. 18.25 Schulfunk. 18.35 Schulfunk. 18.45 Schulfunk. 19.00 Der Brief im deutschen Geistesleben. 19.40 Unterhaltungskonzert. 21.00 Zeitbericht. 21.15 „Zweimal Wallenstein“. 22.15 Nachrichten. 23.00 bis 23.30: Klaviermusik.

Sensationen um den Atomkern.

Neue Wege zur Gewinnung ungeheurer Energiemengen. — Aufbau oder Zertrümmerung von Atomen? — Der Traum der Alchemisten wartet noch immer der Erfüllung.

Von Dr. Hans Hiettenberg.

Wieder einmal hat uns die Kunde überrascht, daß die Atomzertrümmerung zu einem Ergebnis von weittragender Bedeutung führte. Der bekannte Lord Rutherford, der sich auf diesem Gebiete bereits einen hervorragenden Namen erworben hat, berichtet, daß zwei jungen, in seinem Laboratorium arbeitenden Forschern, Dr. Cockcroft und Dr. Walton, auf elektrischem Wege, ohne Zuhilfenahme radioaktiver Mittel bei einer Spannung von 120 000 Volt die Abspaltung von Heliumkernen aus verschiedenen Atomen, hauptsächlich des Lithiums, gelungen sei. Dadurch habe man ein Freiwerden von Energie erzielt, deren Menge die aufgewendete um mehr als das Hundertfache übersteige habe. Allerdings dürfe man nicht vergessen, daß dieses begrüßenswerte Ereignis in zehn Millionen Fällen nur ein einziges Mal auftritt. Diese in das Gebiete der Energiegewinnung erwarteten Vegetierung reißt viel Wasser zu ziehen.

Man tut also auch hier gut, sich nicht allein nach den freuen. Die Welt als ein Professor Rutherford und dem Japaner Hantaro Nagata machen zur Vorsicht. Dabei erwähnen die Überlegung, von der sie ausgingen, doch so einfach. Drinnen im Atom des Goldes kreisen 79 Elektronen um den Kern wie die Sterne um die Sonne. Wenn nun das Quecksilberatom nur um ein Elektron zu verlieren, so braucht man das Quecksilberatom zu tun, als auf das Quecksilberatom eine geordnete Kanonade zu eröffnen. Schließlich würde es dann gelingen, jenes überzählige Elektron hinauszuwerfen und damit ein Atom mit nur 78 Elektronen zu erhalten, also: Gold. Aber die Mengen dieser ersehnten gelben Metalle, die Forscher nach mühseligem Bombardement in die Hände fielen, waren so gering, daß man sie nicht einmal mit den heute so feinnervigen Geräten messen konnte. Und als dann ein Assistent des Physikers Haber, der die Arbeiten Rutherfords nachahmen wollte, zur allgemeinen Überraschung eine noch reichere Menge Gold bei einem dieser Versuche fand, stellte es sich bei der Nachprüfung heraus, daß die Kräfte des jungen Gelehrten daran die Schuld trug. Als er sie von der Nase nahm, hatten seine Finger etwas von dem Golde am Glasrande in die zu prüfende Waage verschleppt. Diese winzige Menge genügt, einen Freudensturm hervorzurufen, der sich bald darauf wieder als verfrucht erweist.

Ungeheure Energiemengen werden frei, wenn statt der Zertrümmerung des Atoms ein Aufbau gelingt. Falls man nämlich — um den einfachsten Fall dieser Art ins Auge zu fassen — zum Atom des Wasserstoffes ein Teilchen hinzusetzt und die elektrischen Anordnungen einrichtet, so ist damit der künstliche Aufbau des Heliumatoms gelungen. Dessen Gewicht beträgt nun 4,00054, das des Wasserstoffes 1,00770. Wenn also aus vier Wasserstoffatomen ein Heliumatom aufgebaut wird, dann bleibt dabei etwas übrig, nämlich 0,00082. Und dieser Ueberschuß an Stoff muß sich nach Einsetzen in Energie umsetzen. Der bekannte Forscher Millikan ist der Ansicht, daß dieser Aufbau des Wasserstoffes zu Helium durch das damit verbundene Freiwerden von Energie, das sich als Strahlung auswirkt, den Ursprung der Weltstrahlung darstellt. Da aber die Menschheit noch nicht die Mittel gefunden hat, diesen Aufbau vorzunehmen, so sind wir auch heute weit von der Erfüllung des Traumes der Alchemisten entfernt.

Biehmarkt in Aue am 30. Mai 1932

Mittliche Preisnotierungen:		Wp. für 1 Wp	
A. Ochsen:	a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes	30	
	1. Junge		
	2. Ältere		
	b) sonstige vollfleischige	25	
	1. Junge		
	2. Ältere		
	c) fleischige		
	d) gering genährte		
B. Küllen:	a) längere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	28	
	b) sonstige vollfleischige ober ausgewählte	25	
	c) fleischige		
	d) gering genährte		
C. Rinder:	a) längere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	30	
	b) sonstige vollfleischige ober ausgewählte	27	
	c) fleischige	23	
	d) gering genährte		
D. Schafzucht:	a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes	30	
	b) sonstige vollfleischige		
E. Preis für mäßig genährte Jungschaf:			
II. Rinder:			
a) Doppellender besser Mast			
b) beste Mast- und Saugkühen			45
c) mittlere Mast- und Saugkühen			40-44
d) geringe Kühen			30-35
e) geringste Kühen			
III. Schafe:			
a) beste Mastlammmer und längere Mastlammmer			
1. Edelwolle			85
2. Schallwolle			
b) mittlere Mastlammmer, ältere Mastlammmer und gutgenährte Schafe			80
c) fleischige Schafschaf			
d) gering genährte Schafe und Lammmer			
IV. Schweine:			
a) fleischige über 800 Wp. Nebengewicht			40
b) vollfleisch. Schweine von 240-300 Wp. Nebengew.			40
c) 200-240			38-38
d) 160-200			34-36
e) fleischige			
f) 120-160			
g) unter 120			
h) Sauen u. Zwer			28-32
Schweinefleisch:			55-60
Rindfleisch:			60-65
Lammfleisch:			80-85
Kalbfleisch:			80-75

Geschäftsgang: Rinder: langsam. Kühen, Schafe, Schweine: mittel.